



CHIKU

Chinderhort Appenzell
trifft
Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell

*Schauen und Staunen
Betrachten und Begutachten
Haptisch Wahrnehmen
Erfahrungen Sammeln
Entdecken und Experimentieren
Gestalten und Wirken
Kreativ Sein*

Was geschah...

- Über 40 Kinder des Chinderhorts Appenzell besuchen innerhalb von drei Monaten an acht Terminen das Atelier der Kunsthalle Ziegelhütte.
- Die Kinder werden jeweils von zwei Erzieher*innen, Praktikant*innen, Auszubildende (total sieben Erw.) der Kita begleitet.
- Vor Ort werden die Kinder zusätzlich von der Kunstvermittlerin unterstützt.
- Beginn des Projektes Anfang Mai, Vorlauf ab März
- Abschluss: Ende September 2018 findet die Vernissage für Eltern, Verwandte und Interessierte statt, die Kunsthalle wird von über 70 Personen besucht.

Rückblick Atelierbesuche in Bildern

Fotos: Anita Affentranger









Rückblick Vernissage in Bildern







Wie wurde dokumentiert?

- Notizhefte geführt von den Personen des Chinderhorts
- Fotodokumentation
- Notizen der Kunstvermittlerin
- Sammlung der Arbeiten der Kinder
- Abschliessend: Fragebogen für Eltern und Mitarbeitende Chinderhort

Rückmeldungen und Echo



Rückmeldungen aus den Fragebogen

- ⇒ Rückmeldungen der Kinder
- ⇒ Rückmeldungen der Erzieher*innen
- ⇒ Rückmeldungen der Eltern
- ⇒ Rückmeldungen der Kunstvermittlerin

die Kinder

- Ich war malen und bin herum gerannt im Labyrinth (Labyrinth = alter Brennofen = Museum).
- Ich durfte selbst eine Maus sein und umspringen
- Ich habe Wände bemalt und mit Klötzen gebaut.
- Sie haben eine Geschichte erzählt, ich habe eine Maus gemalt. Es hat einen alten grossen Ofen.
- Es hat mir sehr gefallen, ich habe gebastelt.
- Wir haben ein Armband bekommen.
- Ich habe mit Bubenfarben gemalt.

die Erzieher*innen

- Ich habe den Besuch sehr positiv erlebt. Die Kinder haben sich im Voraus schon sehr gefreut. Mir selber hat es auch Spass gemacht, mit den Kindern alles zu erkunden und auszuprobieren.
- Die Kinder waren motiviert bei den verschiedenen Aufgaben dabei.
- Es war für mich interessant zu sehen, wie offen die Kinder auf die Angebote zugegangen sind und ohne Hemmungen Neues ausprobiert haben.
- Der Besuch verlief sehr harmonisch, es war eine sehr entspannte Atmosphäre und die Kinder fühlten sich wie zu Hause.
- Durch den (Kunst)Raum war es eine spezielle, ruhige Atmosphäre.
- Alle waren sehr stolz.
- Knete und Sand waren die beliebtesten Werkmaterialien.
- Alle waren jeweils am Ende des Morgens sehr müde.
- Sobald wir wieder draussen waren, „vergassen“ die Kinder, was war und lebten wieder im Moment.

die Eltern

- Finde ich super!
- Find ich gut, öffnet den Kunstbegriff von klein auf – jeder kann Kunst machen, die kindliche Kreativitätslust wirkt auf zurückhaltende Museumsbesuch evtl. ansteckend.
- Positiv, fördern von Kreativität
- Cool, spannend, ich stehe voll dahinter.
- Wir finden das Projekt spannend und unserer älteren Tochter gefiel es sehr gut.
- Tolle Idee!
- Ich finde es eine tolle Idee, Kinder sollen möglichst früh etwas über Kunst erfahren.

die Kunstvermittlung

- Grunderfahrungen werden ermöglicht
- Freude am Gestalten wird unterstützt
- Schwellen werden abgebaut
- Verbindungen (zwischen Menschen und im neuronalen Netzwerk) entstehen
- Das Kind erlebt die eigene Wirksamkeit
- Die Institution öffnet sich und schafft Begegnungen

Weitere zentrale Punkte

- Notizen zur Zusammenarbeit
- Highlights / Gelingfaktoren
- Stolpersteine
- Ausblick / Nachhaltigkeit

Notizen zur Zusammenarbeit

- Unkomplizierte Zusammenarbeit
- Museumseintritt war stets geschenkt (auch bei Besuchen ausserhalb der „Atelierzeit“)
- Wertschätzung auf allen Seiten und Ebenen
- Direkte Zusammenarbeit hat funktioniert, häufig „ohne Worte“ (nach dem ersten „kritischen“ Moment der Ehrlichkeit/Aufrichtigkeit)

Highlights / Gelingfaktoren

- Zusammenarbeit muss funktionieren
- Flexibilität im Handeln und Denken der Projektleitung
- Aus Unordnung wird Ordnung wird Unordnung wird mehr...
- Momente, in denen alle vertieft gearbeitet haben, jeder bei sich und seinem Material (siehe Fotos) – die Zeit steht still – alle sind angekommen
- Ruhe als Indikator des Gelingens
- Zufriedenheit der Kinder als Indikator des Gelingens
- Unterstützung der Leitung! Sowohl Chinderhort wie auch Heinrich Gebert Kulturstiftung

Stolpersteine

- Pausen zwischendurch
- Wofür bleibt wie viel Zeit (z.B. den Kindern genügend Zeit geben, die Räume zu erkunden und zu erleben)
- Brennofen wird integriert ins Programm

Ausblick /Nachhaltigkeit

- im 2019 geht es weiter
- die Erkenntnisse werden bei der Planung berücksichtigt:
 - ⇒ Regelmässigkeit und Wiederholung ?
 - ⇒ Altersunterschied der Kinder innerhalb der Gruppe wird reflektiert
 - ⇒ Es gibt während des Werkens im Atelier keine Pause; zuvor gibt es einen Znüni, während des Atelierbesuchs gibt es eine Trinkstation